

Dauernheimer Trampolin „Die Kängurus“ Rafting-Tour auf der Rur und eine Scheune voller Heu

Ranstadt. Es braucht nur eine Rafting-Tour auf der Rur und eine Scheune voller Heu zum Toben und schon fallen alle Kinder freiwillig am Abend ins Heubett und machen keinen Mucks mehr bis zum nächsten Morgen.

Der Böscher Hof von Melanie und Manfred Jans hatte wirklich einige Erlebnisse für die Kinder parat. Auch wenn dieses Jahr der Wettergott wieder nicht mitspielen wollte, konnte ihm ein Schnippchen geschlagen werden. Denn beim Rafting wird man eh nass und es gab wenige Stellen die trocken blieben, entweder hat man aus Versehen seinem Hintermann/-frau eine Ladung Wasser beim Paddeln auf den Schoß gespritzt oder man wurde von anderen Booten aus bespritzt. Die Entscheidung fiel dann schwer, paddelt man schnell weiter und ist somit schneller aus der Gefahrenzone heraus oder macht man sich den Spaß und spritzt

zurück. Trotz Nässe war es ein super lustiger und gleichzeitig auch anstrengender Ausflug mit den drei Rafting-Booten, denn die elf Kilometer mussten erstmal trotz Strömung gepaddelt werden. Startete das Jungsboot als erstes, kam es doch am Ende als letztes ins Ziel. Dies lag natürlich zum Teil daran, dass ein paar von ihnen zwischendurch immer mal wieder ein Bad im Fluss nahmen und eh alle wieder eingesammelt waren, hatten die anderen Boote längst überholt. Am Ziel, schnell abgetrocknet und umgezogen, wurde man vom Reisebus erwartet, der alle sicher zum Erlebnisbauernhof zurück brachte. Kaum war man auf dem Hof zurück, ging es ab in das Spielzimmer oder auf die Jagd nach den Katzenbabys zum Streicheln. Zum Glück hatte sich der Busfahrer Alex Stoll geweigert Tiere im Bus zu transportieren, sonst hätten einige Familien ein putziges Katzenbaby als neuen

Mitbewohner mehr gehabt. Der Hunger stellte sich ein und alle bekamen ein leckeres Abendbrot mit Salat, Würstchen und Fleisch vom Grill. Eine Nachtwanderung durfte am Ende des Tages auch nicht fehlen, so zogen mehr als die Hälfte mit dem Bauer Manfred in die Dunkelheit los, während der Rest es sich im Heu schon gemütlich machte. Ohne Störung schliefen alle zusammen in dem Naturschlafsaal bis zum nächsten Morgen durch. Die Ersten standen gegen 7 Uhr auf und alle anderen folgten nach und nach, bis es um 9 Uhr leckeres Frühstück gab.

Gemütlich ging es dann mit dem Bus nach Hause, wobei alle zuhause beim Auspacken diesmal feststellten, dieses Mal nichts liegen gelassen, sondern mehr mit nach Hause gebracht zu haben – Unmengen von Heu befand sich zwischen den Sachen und piekt alle in Gedanken noch heute.



Auf Tour: Die Dauernheimer Kängurus.